

Um den Nordpol ist noch heute ein weites unentdecktes Gebiet für die geographische Forschung unserer und der späteren Zeit! Sie wird erst dann ihr Ziel erreicht haben, wenn es ihr gelungen ist, von allen Seiten bis zum geheimnisvollen Nordpol vorzudringen. Dieses Streben, den Nordpol zu erreichen, das schon seit langer Zeit zu den übrigen Zielen der Entdeckungsreisen in die Nordpolarländer hinzugetreten ist, hat diesen sämtlichen Expeditionen den Namen Nordpolfahrten verschafft.

Außer der Geographie können aber auch noch andere Wissenschaften reiche Resultate aus ihnen ziehen. Wir haben schon durch die bisherigen Unternehmungen sehr bemerkenswerte Aufschlüsse über Meeresströmungen, Erdmagnetismus, Witterungsverhältnisse, über das Menschen-, Tier- und Pflanzenleben jener Gegenden erhalten, und mit Spannung sehen die Gelehrten noch heut der Rückkehr einer jeden Nordpolexpedition entgegen.

Zweites Kapitel.

Die Nordpolfahrten des 16. Jahrhunderts.

Sange schon vor der Entdeckung Amerikas durch Christoph Kolumbus haben Europäer den Boden des neuen Erdteils betreten. Es geschah dies von den kühnen Normannen, die auf ihren abenteuerlichen Fahrten Grönland entdeckten und bereits 985 besiedelten. Um das Jahr 1000 entdeckten sie sogar die nordamerikanische Ostküste, landeten dort und fanden an den Ufern eines Flusses „die eßbaren Trauben der wilden nordamerikanischen Rebe, ein Naturgeschenk der Vereinigten Staaten“, weshalb sie auch das Land Weinland nannten. Aber fast volle 500 Jahre lang blieb diese Entdeckung der nordamerikanischen Ostküste ohne weitere Folgen, selbst Grönland galt als ein Fabelland, von dem alle sicheren Nachrichten fehlten. So kann denn trotzdem Christoph Kolumbus als der Entdecker Amerikas gelten. Erst seit ihm besitzen wir eine dauernde Kenntnis dieses Erdteils. Aber auch seine Entdeckung führte noch nicht zu einer Erforschung der Nordpolarländer, indem man von Mittelamerika nach Norden vorgedrungen wäre, sondern dieselben Bestrebungen, welche zur Entdeckung Amerikas führten, lenkten endlich die Blicke der seefahrenden Nationen auch zum nördlichen Eismeere. Diese Bestrebungen waren folgende.

Als die alten Handelswege, auf denen man die Schätze des Orients, besonders Indiens, nach dem Abendlande gebracht hatte, durch den Einfall der Türken in die östlichen Länder des Mittelmeeres erschwert worden waren und die mächtigen Handelsstädte Venedig, Genua und Pisa ihre Macht verloren hatten, suchten zuerst die Portugiesen nach einem selbständigen Seewege nach Indien. Zu diesem Zwecke sandte Heinrich der Seefahrer seine Schiffe aus, um die Südspitze Afrikas zu umsegeln und so auf dem Ostwege Indien zu erreichen.